

# Ausschreibung im Holzbau – Regionale Unternehmen stärken

Förderung lokaler Fachkompetenz im  
nachhaltigen Bauen



Wer von Ihnen hat schon einmal eine Ausschreibung gemacht, bei der am Ende **kein regionales Unternehmen ein Angebot abgegeben hat?**

Das liegt in den vielen Fällen **nicht am Markt – sondern an der Struktur der Ausschreibung.**



# Einführung: Ausschreibung im Holzbau

*Diese Präsentation richtet sich an Kommunen und öffentliche Auftraggeber, die Bauprojekte im Holzbau umsetzen möchten und dabei regionale Unternehmen stärker einbinden wollen.*

## **Holzbau und Klimaschutz**

Holz bindet CO<sub>2</sub> und unterstützt den kommunalen Klimaschutz durch nachhaltiges Bauen und kurze Bauzeiten.

*Der Holzbau hat sich in den letzten Jahren zu einer tragenden Säule des kommunalen Klimaschutzes entwickelt.*

*Holz als Baustoff bindet CO<sub>2</sub>, ermöglicht hohe Vorfertigungsgrade und verkürzt Bauzeiten.*

## **Regionale Unternehmen stärken**

Regionale Holzbauunternehmen sind wichtig für lokale Wertschöpfung und sollten durch passende Ausschreibungen eingebunden werden.

*Viele leistungsfähige Holzbauunternehmen sind regional verankert und tragen erheblich zur lokalen Wertschöpfung bei. Trotz dieser Vorteile scheitert die Beteiligung regionaler Betriebe in der Praxis häufig an der Ausgestaltung der Ausschreibungen.*



# Einführung: Ausschreibung im Holzbau

## Hürden bei Ausschreibungen

Strukturelle Hürden in Ausschreibungen verhindern oft die Beteiligung regionaler Unternehmen trotz vorhandenem Willen.

*Aus Sicht **eines** ausführenden Holzbauunternehmens zeigt sich, dass nicht der fehlende Wille, sondern strukturelle Hürden im Vergabeverfahren das zentrale Problem darstellen.*

*Ziel dieses Inputs ist es, aufzuzeigen, wie Ausschreibungen so formuliert und strukturiert werden können, dass Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit gesichert bleiben und gleichzeitig mittelständische, regionale Holzbauunternehmen realistische Chancen auf eine Angebotsabgabe erhalten.*

*Eine gute Ausschreibung entscheidet nicht nur über den Preis, sondern darüber, wer überhaupt teilnehmen kann.*

## Strategische Ausschreibungen

Gute Ausschreibungen sichern Qualität, Nachhaltigkeit und faire Chancen für regionale Firmen in Holzbauprojekten.

*Damit wird die Ausschreibung selbst zu einem strategischen Steuerungsinstrument für Klimaschutz, Bauqualität und regionale Entwicklung.*

# Warum das Thema für Kommunen relevant ist

## **Klimaziele der Kommunen**

Holzbau hilft Kommunen, graue Emissionen zu reduzieren und nachhaltige Bauweisen zu fördern.

*Für Kommunen ergeben sich mehrere Gründe, sich intensiv mit der Ausschreibungspraxis im Holzbau zu beschäftigen.*

*Städte und Gemeinden stehen unter wachsendem Druck, ihre Klimaziele zu erreichen.*

*Der Einsatz von Holz im Hochbau ist ein wirksamer Hebel, um graue Emissionen zu reduzieren und nachhaltige Bauweisen zu etablieren.*

## **Stärkung der regionalen Wirtschaft**

Öffentliche Bauaufträge fördern lokale Unternehmen und unterstützen die regionale Wirtschaft ohne Rechtsverstöße.

*Viele Kommunen wünschen sich eine Stärkung der regionalen Wirtschaft. Öffentliche Bauaufträge sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und können gezielt lokale Betriebe fördern, ohne gegen Vergaberecht zu verstoßen.*



# Warum das Thema für Kommunen relevant ist

## **Wettbewerb und Projektqualität**

Mangelnde Beteiligung regionaler Firmen führt zu weniger Wettbewerb und verminderter Projektqualität.

*Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass eine mangelnde Beteiligung regionaler Unternehmen oft zu weniger Wettbewerb, höheren Preisen oder geringerer Identifikation mit dem Projekt führt.*

*Wenn Ausschreibungen ausschließlich auf große Generalunternehmer zugeschnitten sind, gehen handwerkliche Kompetenz, Flexibilität und regionale Vernetzung verloren.*

## **Organisatorische Vorteile des Holzbaus**

Holzbau ermöglicht kürzere Bauzeiten, weniger Umweltbelastung und hohe Ausführungsqualität durch Vorfertigung.

*Schließlich profitieren Kommunen auch organisatorisch vom Holzbau: kürzere Bauzeiten, geringere Belastung der Umgebung und hohe Ausführungsqualität durch Vorfertigung.*

*All diese Vorteile können jedoch nur dann realisiert werden, wenn die Ausschreibung so gestaltet ist, dass Holzbauunternehmen überhaupt anbieten können.*

*Damit wird die Ausschreibung zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für das gesamte Bauvorhaben.*





# Typische Hürden aus Sicht eines Holzbauunternehmens

## **Vergabe großer Komplettlose**

Große Komplettlose und Generalunternehmerpflicht erschweren spezialisierten Holzbaubetrieben die Angebotsabgabe.

Die Art der Vergabe **muss** der Auftraggeber dem Ausschreibenden vorgeben!

*Aus Sicht eines ausführenden Holzbauers zeigen sich in der täglichen Praxis immer wiederkehrende Hürden.*

*Eine der größten ist die Vergabe großer Komplettlose oder die Verpflichtung zur Generalunternehmerleistung.*

*Viele Holzbaubetriebe sind hochspezialisierte Fachunternehmen, die bewusst keine Generalunternehmerrolle übernehmen.*

*Werden alle Gewerke zusammengefasst, ist eine Angebotsabgabe faktisch unmöglich.*

## **Leistungsbeschreibungen am Massivbau**

Leistungsbeschreibungen orientieren sich am Massivbau und berücksichtigen Holzbau oft nur unzureichend, was Risiken erhöht.

Sie müssen eindeutig und gleich für alle zu interpretieren sein.

*Eine weitere Hürde sind Leistungsbeschreibungen, die sich stark am Massivbau orientieren und den Holzbau nur unzureichend berücksichtigen.*

*Dies führt zu Unsicherheiten in der Kalkulation und erhöhten Risiken.*



# Typische Hürden aus Sicht eines Holzbauunternehmens

## **Hohe Eignungskriterien und Bürokratieaufwand**

Überzogene Kriterien wie hohe Mindestumsätze schließen viele leistungsfähige mittelständische Holzbauunternehmen aus.

*Hinzu kommen überzogene Eignungskriterien, etwa sehr hohe Mindestumsätze oder Referenzen ausschließlich aus Großprojekten, die mit dem konkreten Bauvorhaben wenig zu tun haben.*

*Leistungsfähige mittelständische Betriebe werden dadurch ausgeschlossen.*

*Eventuell gibt es die Möglichkeit benötigte Unterlagen der beteiligten Betriebe zur Auftragsvergabe, erst dann zu fordern, wenn eine Vergabe nach allen anderen Prüfungen wirklich in Betracht kommt.*

*Dies spart dem Anbietenden viel Arbeit im Vorhinein, und er ist geneigter mitzumachen.*

## **Fokus auf Preis statt Qualität**

Preis dominiert als Zuschlagskriterium, während qualitative Aspekte wie Nachhaltigkeit oft vernachlässigt werden.

*Schließlich dominiert in vielen Verfahren weiterhin der Preis als nahezu alleiniges Zuschlagskriterium. Qualitative Aspekte des Holzbaus, wie Nachhaltigkeit, Vorfertigungsgrad oder Bauzeitvorteile, finden kaum Berücksichtigung. In der Summe führen diese Punkte dazu, dass sich viele regionale Holzbauunternehmen gar nicht erst beteiligen.*

# Lose bilden statt Generalunternehmer vergeben

## **Fach- und Teillose fördern Beteiligung**

Die Aufteilung in Fach- und Teillose ermöglicht mehr regionalen Holzbauunternehmen die direkte Angebotsabgabe ohne Generalunternehmerzwang.

*Die Bildung von Fach- und Teillosen ist aus Sicht regionaler Holzbauunternehmen der wirkungsvollste Hebel für mehr Beteiligung.*

*Wird der Holzbau als eigenes Gewerk ausgeschrieben, können spezialisierte Betriebe direkt anbieten, ohne die Koordination aller anderen Gewerke übernehmen zu müssen.*

*Dies entspricht auch dem Grundsatz der mittelstandsfreundlichen Vergabe.*

## **Mehr Wettbewerb und Qualität**

Losvergabe steigert den Wettbewerb und sichert hohe Ausführungsqualität durch gezielte Kontrolle der einzelnen Gewerke.

*Durch eine sinnvolle Losaufteilung erhöht sich der Wettbewerb, da mehr Unternehmen Angebote abgeben können. Gleichzeitig behalten Kommunen die Kontrolle über die Qualität der einzelnen Gewerke.*

*Es ist dennoch jedem Anbietenden freigestellt sich an mehreren Losen zu beteiligen, auch über Gewerke hinweg.*



# Lose bilden statt Generalunternehmer vergeben

## **Koordination und Vorteile**

Der vermeintliche Mehraufwand der Koordination wird durch bessere Angebote und stärkere Projektidentifikation ausgeglichen.

*Häufig wird befürchtet, dass eine Losvergabe zu höherem Koordinationsaufwand führt.*

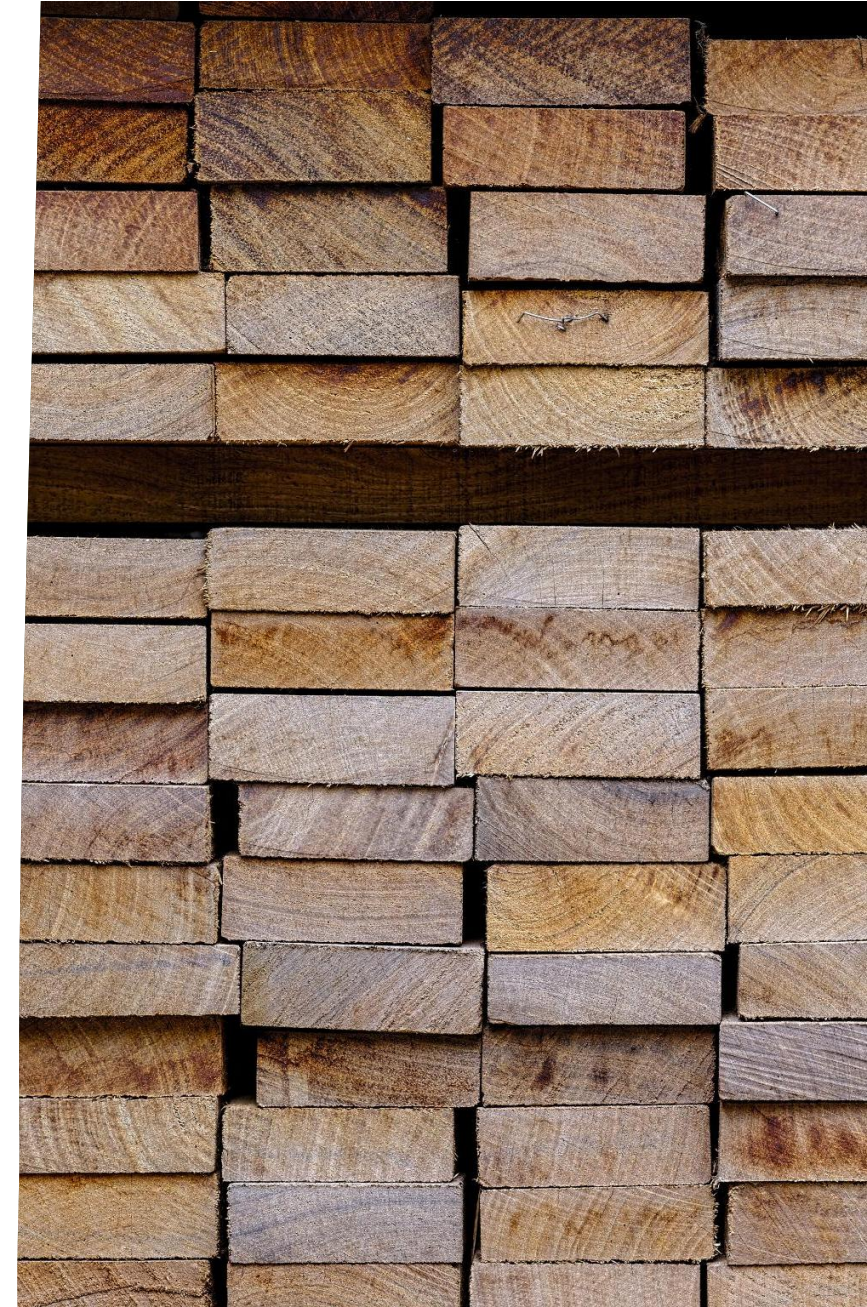
*In der Praxis zeigt sich jedoch, dass dieser Mehraufwand durch bessere Angebote, höhere Ausführungsqualität und eine stärkere Identifikation der Betriebe mit dem Projekt kompensiert wird.*

## **Berücksichtigung spezieller Anforderungen**

Eigene Losvergabe berücksichtigt konstruktive Besonderheiten, Vorfertigung und logistische Abläufe im Holzbau optimal.

*Für den Holzbau bedeutet eine eigene Losvergabe zudem, dass konstruktive Besonderheiten, Vorfertigungsgrade und logistische Abläufe gezielt berücksichtigt werden können.*

*Wer regionale Holzbauunternehmen erreichen möchte, sollte daher konsequent prüfen, wo auf eine Generalunternehmervergabe verzichtet werden kann.*



# Holzbau klar definieren und Eignung realistisch festlegen

## **Klare Bauweise definieren**

Holzbau muss in Ausschreibungen explizit und technisch präzise beschrieben werden, um Missverständnisse zu vermeiden.

*Ein weiterer zentraler Punkt ist die klare Definition der gewünschten Bauweise. Holzbau sollte in der Ausschreibung ausdrücklich benannt und technisch sauber beschrieben werden, etwa als Holzrahmenbau, Brettsperrholz oder Hybridkonstruktion.*

*Unklare oder offene Formulierungen führen zu Interpretationsspielräumen und Unsicherheiten, die kleinere Betriebe vom Bieten abhalten.*

## **Realistische Eignungskriterien**

Eignungskriterien sollten projektbezogen und angemessen sein, um kleinere Betriebe nicht auszuschließen.

*Ebenso wichtig ist die Ausgestaltung der Eignungskriterien.*

*Diese sollten sich am konkreten Projekt orientieren und nicht pauschal überhöht sein.*

*Umsatzanforderungen müssen in einem angemessenen Verhältnis zur Auftragssumme stehen.*

*Bei Referenzen sollten vergleichbare Projekte hinsichtlich Bauweise und Komplexität ausreichen, auch wenn sie kleiner waren.*



# Holzbau klar definieren und Eignung realistisch festlegen

## **Kooperationen ermöglichen**

Die Zulassung von Bietergemeinschaften fördert regionale Zusammenarbeit und erweitert die Bewerberbasis.

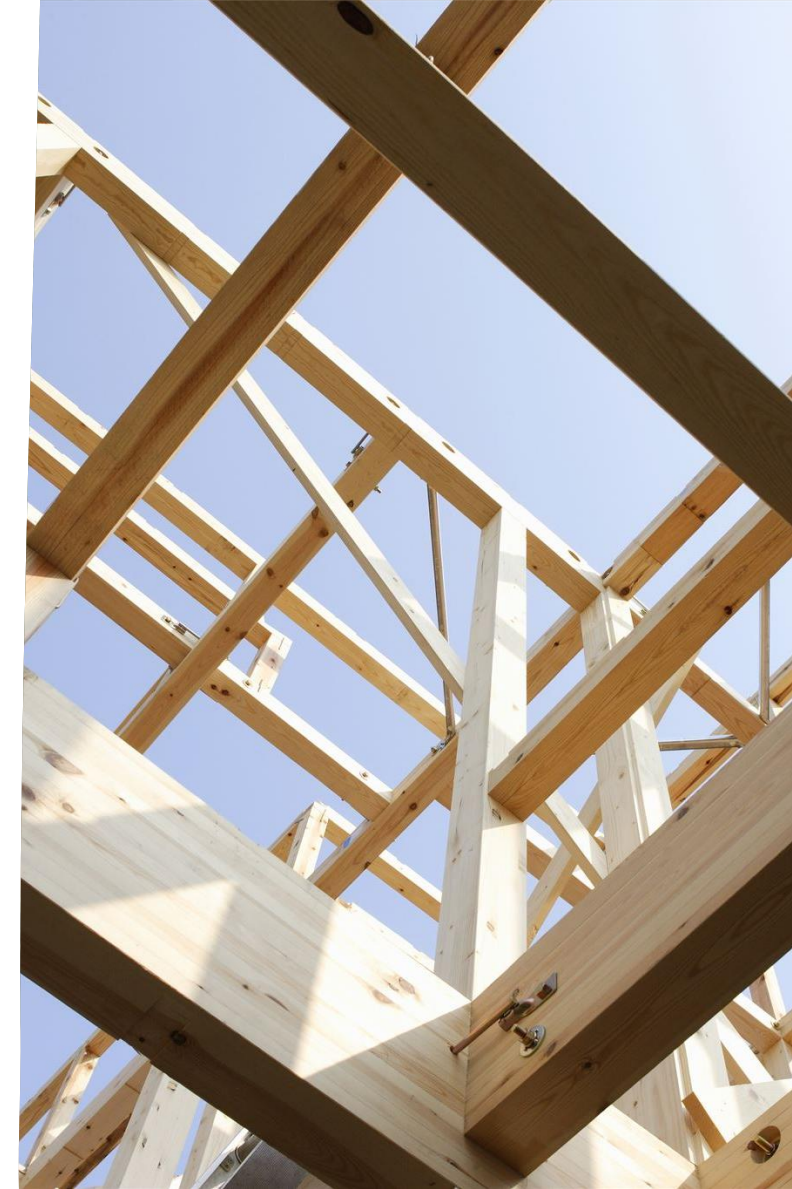
*Zudem sollten Bietergemeinschaften ausdrücklich zugelassen werden, um Kooperationen regionaler Unternehmen zu ermöglichen.*

*Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit sicherzustellen, ohne unnötige Markteintrittsbarrieren zu schaffen.*

## **Markteintrittsbarrieren vermeiden**

Faire Eignungsprüfungen erhöhen die Anzahl der Angebote.

*Eine realistische und faire Eignungsprüfung erhöht die Zahl der Angebote und verbessert die Auswahlqualität für die Kommune.*



# 2 Bewertungskriterien, Verfahren und Fristen

## **Ausgewogene Zuschlagswertung**

Eine ausgewogene Gewichtung von Preis, Qualität und Nachhaltigkeit verbessert die Ergebnisse beim Holzbau. Neben der Zulassung zur Angebotsabgabe spielt die Zuschlagswertung eine entscheidende Rolle.

*Wird der Preis zu stark gewichtet, geraten qualitative und nachhaltige Vorteile des Holzbaus ins Hintertreffen.*

*Wenn eine ausgewogene Gewichtung, bei der Qualität, Nachhaltigkeit, Organisation und Bauzeit berücksichtigt werden, führt dies zu besseren Ergebnissen. Holzbauunternehmen können hier ihre Stärken ausspielen, etwa durch kurze Bauzeiten, hohe Vorfertigung und geringe Emissionen.*

## **Vergabeverfahren Auswahl**

Kommunen sollten das Vergabeverfahren bewusst wählen und auch freihändige Vergaben, beschränkte oder dialogorientierte Verfahren einsetzen.

*(Ein dialogorientiertes Vergabeverfahren ist ein Verfahren, bei dem der Auftraggeber mit geeigneten Unternehmen in einen Dialog tritt, um eine oder mehrere geeignete Lösungen für ein komplexes Projekt zu erarbeiten, bevor die endgültigen Angebote abgegeben werden. Vor allem dann wenn der AG noch nicht genau weiß, wie die beste technische oder wirtschaftliche Lösung aussieht)*

*Darüber hinaus sollten Kommunen das Vergabeverfahren bewusst wählen.*

*Nicht jedes Projekt erfordert eine offene EU-weite Ausschreibung.*

*Beschränkte Verfahren, Verhandlungsverfahren oder dialogorientierte Ansätze ermöglichen es, Fachwissen der Unternehmen frühzeitig einzubinden.*





# Bewertungskriterien, Verfahren und Fristen

## **Realistische Angebotsfristen und nicht zu enge Ausführungszeiträume**

Realistische Fristen erlauben eine sorgfältige Planung und erhöhen die Anzahl sowie Qualität der Angebote.

*Auch die Angebotsfristen sind entscheidend. Holzbau erfordert eine intensive Planungs- und Vorbereitungsphase. Zu kurze Fristen führen dazu, dass gerade kleinere Betriebe keine Angebote abgeben können.*

## **Stärken des Holzbaus**

Holzbau überzeugt durch kurze Bauzeiten, hohe Vorfertigung und geringe Emissionen.

*Realistische Zeiträume erhöhen die Qualität und Anzahl der Angebote erheblich.*

# Gute Ausschreibung ermöglicht regionalen Holzbau

Die Ausschreibung entscheidet darüber, wer überhaupt eine Chance bekommt.

Kommunen haben es in der Hand, durch Struktur, Inhalte und Bewertungskriterien gezielt Rahmenbedingungen zu schaffen, die regionalen Betrieben den Zugang ermöglichen.

Wer Holzbau und regionale Wertschöpfung will, muss Fachlose bilden,

Holzbau klar definieren,

Eignungskriterien realistisch festlegen und Qualität sowie Nachhaltigkeit angemessen bewerten.

Ergänzt durch frühe Markterkundung und realistische Fristen entstehen Ausschreibungen, die sowohl rechtssicher als auch praxisnah sind.

Das Ergebnis sind mehr Angebote, bessere Bauqualität und eine stärkere regionale Bindung der Projekte.

Holzbau kann klimafreundlich, wirtschaftlich und regional sein – wenn die Ausschreibung ihn nicht nur erlaubt, sondern aktiv möglich macht.



## Fazit:

### **Ausschreibung entscheidet Chancen**

Die Ausschreibung bestimmt, welche regionalen Betriebe Zugang zu Bauprojekten erhalten und somit eine Chance bekommen.

### **Klare Kriterien und Qualität**

Fachlose, klare Definitionen und realistische Eignungskriterien sichern Qualität und Nachhaltigkeit im Holzbau.

### **Mehr Angebote und regionale Bindung**

Gut gestaltete Ausschreibungen führen zu mehr Angeboten, besserer Bauqualität und stärken die regionale Wirtschaft.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit und wünsche ihnen  
VIEL SPASS mit dem besten Baustoff der Welt.

Übrigens ist Hessen das Welt DrehHaus Zentrum!

